

Poština plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurklova ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	22.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate anzugeben. Zu beantwortenden Briefen ohne Aufkleber werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurklova ulica 4, in Ljubljana bei Alois Compagny, in Zagreb bei Ivo Jovanović, in Belgrad bei Ivo Jovanović, in Wien bei allen Anzeigenvermittlern.

Maribor, Donnerstag, den 30. Juli 1925.

Nr. 170 — 65. Jahrg.

Vor der Vertagung der Skupščina. Abschluß der Generaldebatte über die Budgetzwölftel.

Beograd, 29. Juli. Die politische Lage ist unverändert. Die Skupščina wird morgen die Debatte über die Budgetzwölftel abschließen, worauf sie von der Regierungsmehrheit angenommen werden. Samstag wird dann in der Skupščina das Pressegesetz abgelehnt, worauf die Abgeordneten ihre Ferien antreten werden.

Der gesetzgebende Ausschuss hat heute von 9-10.40 Uhr seine Plenarsitzung abgehalten, in welcher die Spezialdebatte über das Pressegesetz fortgesetzt wurde. Mit der größten Mühe gelang es der Regierungsmehrheit, die Debatte bis zum Artikel 38 durchzuführen. Es wurde hier und da sehr stürmisch debattiert. An der Debatte nahmen fast alle Mitglieder der Opposition teil.

Beograd, 29. Juli. Die gestrige Sitzung der Skupščina wurde um 11 Uhr vormittags eröffnet. Nach Erledigung der Formalitäten wurde dem Abgeordneten Svetozar Prizmić das Wort erteilt, der in einer längeren Rede die gegenwärtige politische Lage einer scharfen Kritik unterzog. Nach ihm sprachen noch Ujuba Novanović und Minister Trifunović, der Prizmić vorwarf, daß er bei der Verifizierung der Mandate nicht konsequent gewesen sei. Nachmittags sprachen die Abgeordneten Hohnjec und Urošić, während dessen Rede es zu stürmischen Tumulten kam, weshalb

der Präsident die Sitzung vorzeitig schließen mußte.

Beograd, 29. Juli. Die heutige Skupščinasitzung wurde um 10.30 Uhr eröffnet. Abgeordneter Mostobljević protestierte dagegen, daß der administrative Ausschuss nicht arbeite und auch noch keine Berichte vorgelegt habe. Er bemerkte, daß der Ausschuss die Kredite der Skupščina mißbrauche, wie es z. B. von einigen Abgeordneten geschehen war, die sich zur Enquete nach Zagreb begaben und Reichspolen verrechneten, trotzdem sie freie Fahrt besitzen.

Die Skupščina begann sodann mit der Fortsetzung der Generaldebatte über die Budgetzwölftel. Sehr energisch protestierte ein Abgeordneter der serbischen Bauernpartei dagegen, daß ihnen kein Redner zugewiesen wurde. Der Skupščinapäsident erklärte hierauf, daß nur jenen Parteigruppen, die aus mindestens 6 Mitgliedern bestehen, ein Redner zugewiesen werde.

Als Berichterstatter der Minderheit kritisierte der Abgeordnete Šeberov die Finanzpolitik der Regierung und führte Klage über die geringe Kontrolle der Finanzgebührung. Auch über einige Absätze der Budgetzwölftel übte er Kritik.

Die Regierungsmehrheit hat sodann die Budgetzwölftel nach Abschluß der Generaldebatte angenommen und wird nachmittags mit der Spezialdebatte beginnen.

Politische Notizen

Briands Ansicht über den Garantiepakt.

Dr. A. P. Paris, 27. Juli

Aus der unmittelbaren Umgebung des Außenministers Briand erfährt Ihr Korrespondent, daß die in reaktionären Kreisen verbreiteten Gerüchte, Briand habe sich nach den Darlegungen des deutschen Botschafters von Hoesch über den Geist und die Tragweite der Garantienote gewissen Illusionen hingeeben und dementsprechende, allzu optimistische Erklärungen an die französische Presse abgegeben, in keinerlei Weise der Tatsache entsprechen. Man ist am Quai d'Orsay auch nach sorgfältiger Prüfung der Note der Ueberzeugung, daß die deutsche Regierung in aller Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit eine endgültige Verständigung herbeiwünscht, und daß die Note einen großen Schritt in dieser Richtung darstellt. Man verhehlt sich allerdings nicht, daß noch manche Hindernisse zu überwinden sind, und daß zwischen der deutschen und der französischen Auffassung der europäischen Sicherheit tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen. Im übrigen darf man nicht vergessen, so wird am Quai d'Orsay hinzugefügt, daß Herr Stresemann und die deutsche Regierung mit den politischen Parteien des Reichs lages und der Stimmung weiter Kreise im Reich rechnen mußten. Frankreich habe bereits die ersten Besprechungen mit England über die Note aufgenommen; der Antworttermin, der anfangs mit 14 Tagen angegeben war, könne jedoch wohl kaum eingehalten werden, zumal die parlamentarische Lage in England selber nichts weniger als klar erscheine. Was im Besonderen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund angeht, so ist man hier nach wie vor optimistisch und rechnet bestimmt damit, daß das Reich tatsächlich oder zum mindesten „virtuell“ von diesem Herbst ab Mitglied des Völkerbundes sein werde. Briand scheint entschlossen zu sein, in der gesamten Sicherheits- und Völkerbundfrage so rasch wie möglich eine Entscheidung herbeizuführen. Er hat dabei die Hände völlig frei, da Cailloix im Finanzproblem, Painlevé in der marokkanischen Angelegenheit genügend beschäftigt erscheinen.

Der Deutsche Klub und die neue Regierung.

Wie aus Beograd vom 27. d. berichtet wird, gab im Namen der deutschen Abgeordneten deren Obmann Dr. Kraft den Vertretern der Presse Erklärungen ab, in denen er zu der neugeschaffenen politischen Lage Stellung nahm. Er bezeichnete die Verständigung zwischen den beiden stärksten Parteien als die Möglichkeit, aus den erlosenen Parteikämpfen zur Arbeit und Konsolidierung des Landes zu kommen. Als Element der Ruhe, Ordnung und Arbeit begrüßte die Deutschen diesen Wandel, der eine Periode fruchtbarer parlamentarischer Tätigkeit bringen kann. Auch der Umstand, daß die deutsche Partei zum größten Teile die Interessen der bauerlichen Bevölkerung vertritt, läßt sie hoffen, daß der Eintritt einer ausgesprochen bauerlichen Partei in die Regierung nicht ohne Einfluß auf die Richtung ihrer Arbeit bleiben und daß sie vor allem für die bauerliche Bevölkerung das richtige Verständnis zeigen wird. Mit besonderer Bemutigung begrüßt dann Dr. Kraft die in der Deklaration gemachte Zusage auf vollständige Einführung der lokalen Selbstverwaltungen und auf

Die Gefahr eines wirtschaftlichen Riesenkampfes.

Maribor, 29. Juli.

„Das ist die größte Krise, die jemals über England drohend schwebte; das ist nicht eine große Lohnbewegung, das ist eine nationale und internationale Krise der Wirtschaft,“ so hat der Sekretär des englischen Bergarbeiterverbandes A. J. Cook die Bedeutung des großen Arbeitskampfes bezeichnet, dessen Ausbruch für den 1. August befürchtet wird, und die „Times“, eine der Hauptblätter unter den Arbeitgebern, welche die Lage als hoffnungslos bezeichnen, bemerken: „Das Land wird von einer Katastrophe bedroht, wie es sie in seiner Geschichte noch nie erlebt hat und von der es sich, wenn überhaupt, nur in einem Menschenalter erholen wird.“

Ganz so hoffnungslos, wie das von Seiten sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer dargestellt wird, ist die Lage nun freilich nicht. Von der auf heute Mittwoch angesetzten Konferenz der beiden Parteien verspricht sich der englische Ministerpräsident, der sich jetzt höchstpersönlich um die Beilegung des Konfliktes bemüht, einen Erfolg, hauptsächlich deshalb, weil im Grunde sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer sehr ernste Bedenken haben, es auf diese gewaltige Kraftprobe ankommen zu lassen. Der erwähnte Sekretär Cook hat freilich erklärt, daß der Kampf unvermeidlich sei, wenn die Grubenbesitzer nicht die Kündigung des Tarifvertrages und ihre Vorschläge für ein neues Abkommen zurückziehen.

Mit dieser Kündigung hat es folgende Bewandnis: Ende Juni hat der englische Bergarbeiterverband den Tarifvertrag mit der Gewerkschaft der Bergarbeiter zum 31. Juli gekündigt mit dem Bemerkten, daß an diesem Tage das Abkommen über die gegenwärtige Lohnregulierung beendet sei, und daß diese Mitteilung allen Bergarbeitern gegenüber als Kündigung ihrer Kontrakte mit dem 31. Juli zu gelten habe. Gleichzeitig schlug der Verband vor, die Zahl der Arbeitsstunden für Untertagearbeiter von 7 auf 8 zu erhöhen, den Mindestlohn aufzuheben, die Löhne herabzusetzen und die künftigen Tarifverträge nicht auf einem für das ganze Land geltenden Abkommen, sondern auf Distriktsabkommen zu basieren.

Zur Frage der Arbeitszeit ist zu bemerken, daß in England zwar nicht Kraft Gesetzgebung, sondern auf Grund von Abmachungen der Achtstundentag besteht mit der Ausnahme, daß im Bergbau für die Arbeit unter Tag der Siebenstundentag gilt. Die Arbeitgeber schieben die ungünstige Lage der englischen Wirtschaft im allgemeinen und im Bergbau im besonderen (die Kohlenausfuhr des Jahres 1924 war um 14 Millionen Tonnen niedriger als die des letzten Jahres vor dem Weltkrieg) der kurzen Arbeitszeit und den hohen Löhnen zu, während die Arbeitnehmer als Ursachen hierfür die mangelnde technische Einrichtung der Betriebe, die Rückständigkeit der Organisation, unzureichende Verwertung der Nebenprodukte u. dgl. mehr bezeichnen. Zu den beiderseitigen Gründen gesellt sich der Umstand, daß die

Keine Mobilisierung gegen Griechenland.

Beograd, 29. Juli. Einige Blätter berichten, daß die Zeitungsnachrichten, wonach Jugoslawien gegen Griechenland mobilisiert, in Griechenland große Erregung hervorgerufen haben. Die jugoslawische Gesandtschaft hat diese Meldungen sofort dementiert. Die Regierung hat eine Erklärung abgegeben, in welcher sie betont, daß Jugoslawien keine Mobilisierung gegen Griechenland vorgenommen, sondern nur verlangt habe, daß die an Jugoslawien abgetretene Hafenzone in Saloniki durch jugoslawische Finanzwachen bewacht werde.

Die jugoslawisch-albanische Abgrenzungsfrage.

Beograd, 29. Juli. Die heutige „Politika“ berichtet aus Paris, daß heute die Botschafterkonferenz zwecks Lösung der Abgrenzungsfrage zwischen Jugoslawien und Albanien zusammengesetzt ist. Die Frage des Klosters des hl. Naum und des Berges Vrmos wird nun nach einem 5-jährigen Streite zugunsten Jugoslawiens entschieden werden.

Gründung einer anglo-jugoslawischen Bank?

Beograd, 29. Juli. Nach Nachrichten aus London führen jugoslawische Finanzleute und Industrielle mit einer englischen Finanzgruppe Verhandlungen zwecks Gründung einer anglo-jugoslawischen Bank mit dem Sitz in Beograd und London. Dieser Plan wird von den englischen Finanzleuten aufs wärmste begrüßt.

Börsenberichte

Zürich, 29. Juli. (Schlußkurs). Paris 24.85, Beograd 9.25, London 25.02, Prag 15 1/4, Mailand 18.85, Newyork 515, Wien 0.007245.

Produktenbörsen.

Ljubljana, 29. Juli. Weizen, Barla, franko Ljubljana, Ware 325, Slavonischer Weizen, 76 kg., franko Ljubljana, Ware 305, Weizenkleie, franko Ljubljana, Geld 237. Leinkamen, franko Ljubljana, Geld 500, Ware 520. Bohnen, franko Ljubljana, Geld 300. Slavonische Gerste, 60 kg., franko Osijek, Geld 210, Ware 220.

große Ziffer der Arbeitslosen, die zur Zeit über einundeine Viertel Million beträgt, die Wirtschaft außerordentlich belastet; so wurden im Jahre 1924 allein 41 Millionen Pfund an Arbeitslosenunterstützungen bezahlt.

Gerade diese starke Arbeitslosigkeit erschwert natürlich die Position der Arbeitnehmer; denn sie bedingt, daß die zugesagten Unterstützungen der anderen Arbeiterorganisationen dünner stehen würden. Andererseits hat der Führer der Eisenbahner, Thomas, versichert, daß seine Gewerkschaft die Bergarbeiter unterstützen werde, d. h. daß die Eisenbahner nach erfolgter Aussperrung keine Kohle mehr transportieren würden, ebenso wie die Transportarbeiter

die Verladung fremder Kohle von den Schiffen verweigern werden. Um welchen Riesenkampf es sich hier handeln würde, geht daraus hervor, daß im englischen Kohlenbergbau rund einundeine Viertel Million Menschen beschäftigt sind, während eine weitere Viertelmillion arbeitslos ist. Der Ausbruch des Kampfes würde in der Tat eine Wirtschaftskrise schwerster Art für das ganze Land bedeuten. Aber eben deshalb spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß im letzten Augenblick von beiden Seiten eingelenkt wird, denn zum Schluß würde es in diesem Kampfe keine Sieger, sondern nur Besiegte geben, wozu nicht bloß Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern vor allem auch die „Nicht-als-Konsumenten“ gehören würden.

Durchführung der Gemeinbewachen. Bestremden hat es jedoch erragt, daß von dem Schutze der Minoritäten in der Deklaration kein Wort enthalten ist. Solange aber der bisherige Zustand der Behandlung der Minoritäten bleibt, kann die deutsche Partei der neuen Regierung das volle Vertrauen ohne Reserve nicht schenken.



Tageschronik.

1. Der neue Direktor des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Lubljana. Vorgestern wurde Herr Dr. Josef Bohinjec zum Direktor des Lubljanaer Kreisamtes für Arbeiterversicherung gewählt.

2. Funde aus der Steinzeit in Jugoslawien. Aus Beograd wird gemeldet: Bei Pandovo wurden Ansiedlungen aus der Steinzeit aufgedeckt. Man fand dort auch gemahlte Kermiswörter, die in jene Periode gehören, die als Vorkämpfer der griechischen Vasenmalerei betrachtet wird. Es handelt sich um Funde, wie sie in Lengyel im Tschechoslowakischen Komitat gemacht wurden. In Jugoslawien war bisher noch keine solche Ansiedlung aufgedeckt worden.

3. Das silberne Zeppelinjubiläum. Der Luftschiffbau „Zeppelin“ in Friedrichshafen hat die Feier des 25jährigen Gedentages des ersten Zeppelinflugtages auf den 20. August festgesetzt. An der Feier werden Vertreter der Reichsregierung, der württembergischen Regierung, der Industrie und der Gewerkschaften teilnehmen. Dr. Seener wird anlässlich dieser Feier mit Genehmigung der Reichsregierung einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, in dem er zur Opfergabe für den Bau eines neuen Zeppelins auffordert, zu dem 7 Millionen Mark benötigt werden. Gleichzeitig soll mit der Unterstützung der auswärtigen wissenschaftlichen Korporationen an die Botenkonferenz mit dem Erfinden herangetretten werden, den Bau eines 105.000 Kubikmeter großen Zeppelins zu gestatten. Sollte die Erlaubnis dazu von der Botenkonferenz verweigert werden, so sei der Bau eines Zeppelins im Ausmaße von 82.000 Kubikmeter vorgesehen.

4. Maschine gegen die Schlaflosigkeit. Ein junger englischer Erfinder hat sich eine Maschine zur Beseitigung der Schlaflosigkeit patentieren lassen. Sie beruht auf der Wissenschaft der Chromotherapie, d. h. der Behandlung mit Hilfe von Farben. Die Maschine sieht äußerlich einem kleinen Radioapparat ähnlich. In der Dunkelheit sendet sie nacheinander die Strahlen von 12 Farben aus. Die Wirkungen auf die Netzhaut rufen den Schlaf hervor. Der Erfinder behauptet, die verzweifeltsten Fälle von Schlaflosigkeit in 10 oder 15 Minuten mit seinem Apparat überwunden zu haben.

5. Ein geheimnisvoller Vorfall des dunklen New York. Der serbische Boger Battling Siki, der erste Belieger des Weltmeisters Carpenter im Halbschwergewicht, wurde Samstag morgens in einem verrufenen Viertel New Yorks bewußtlos und tödlich verletzt, mit einem Dolch im Rücken, aufgefunden. Am

Abend vorher hatte er in der dritten Runde einen Indianerboxer durch Knock-out besiegt. Man glaubt, daß Battling Siki im Verlauf eines Handgemenges, vielleicht aus Rache, die tödlichen Verletzungen beigebracht erhielt. Nun ist er aus dem Krankenhaus, in das er gebracht worden war, ausgebrochen. Einigen Journalisten, die ihn erkannten und zurückbringen wollten, gelang der Plan nicht. Siki lief davon. Seine Spur hat man verloren.

6. Der kleinste König. Auf den Philippinen ist im Alter von 49 Jahren der berühmte Zwerg Diti-Diti gestorben, der den Weltmeistertitel der Zwergie vertat. Er maß nicht mehr als 74 Zentimeter in der Höhe und hatte ein Gewicht von nur 13 Kilogramm. Im Gegensatz zu der Mehrzahl seiner Genossen war sein Körper durchaus proportioniert. Daß er auch über eine ungewöhnliche Intelligenz verfügte, bewies er zur Genüge dadurch, daß er das Bewußtsein, daß er als Zirkusartist und als Schaustellungsobjekt erworben hatte, zur Grüntung eines blühenden Fabrikunternehmens benutzte, das er persönlich leitete. Er hinterläßt eine Witwe von 35 Jahren, die noch jüngerhaft ist, als ihr Gatte. Sie misst nur 60 Zentimeter bei einem Gewicht von 11 Kilogramm.

7. Das Testament im Sarge. Man kann gar nicht vorsichtig genug sein, um zu verhindern, daß der letzte Wille eines Menschen in die falschen Hände kommt. Kürzlich starb in Erftfeld in Preussischwalde ein Sonderling A. W. Witsch. Man wußte, daß er eine ganze Menge Geld hinterlassen mußte, aber ein Testament war nirgends zu finden, obwohl den Verwandten bekannt war, daß ein solches bestand. Die hoffnungslosen Erben kamen schließlich auf den Gedanken, daß ihnen der liebe Onkel einen Streich hatte spielen wollen. Sie ließen im Gegenwart der Polizei den Sarg öffnen und die Leiche untersuchen. Tatsächlich entdeckte man in einer Tasche des Besessenen, in dem Dunkelsten begraben war, den schlüssigsten gefundenen Leichen Willen und außerdem eine anständige Summe baren Geldes, die der Tote wohl auch auf seiner letzten Reise zu brauchen glaubte. Man kann ja schließlich nicht wissen, ob man nicht unterwegs unvorhergesehene Ausgaben hat.



Die Mordtaten der Polen.

— Paris Ende Juli.

Die Blutgierigste und brutalste aller Mörderbanden, die seit den „Chouffeurs de la drôme“, seit Bonnot und Garnier die französische Justiz beschäftigten, erweckt sich zugleich auch als die feigste und verräterischste: Mehr als hundert Mitglieder der polnischen Verbrechergesellschaft sitzen bereits hinter Schloß und Riegel, und die Untersuchung hat alle Hände voll zu tun, um nur die gegenseitigen Beschuldigungen und Anklagen zu Protokoll zu bringen und miteinander zu vergleichen. Mit jedem Tage wächst die blutige Liste der Mord-

Reichenberg (Sachsen) VI. Intern. Messe
und Sondermesse für wirtschaftl. Betriebsführung
15. bis 21. August 1925.

taten, und es hat wirklich den Anschein, als ob die ungeheure Mehrzahl der unaufgeklärten Kapitalverbrechen, die sich in den letzten Jahren erschreckend häuften, auf das Konto dieser Bande gesetzt werden muß. Die sensationellsten Untersuchungsergebnisse der letzten Tage betreffen den geheimnisvollen Mord des Ingenieurs Dufoy im Verfailer Vorort, den unaufgeklärt gebliebenen Lustmord an einem kleinen Mädchen in Carrières-sous-Poissy, das entsetzlich verstümmelt in einem Kornfeld aufgefunden wurde, und das mysteriöse Verbrechen des „zerstückelten Mannes“, dessen einzelne Stücke mit Ausnahme des Kopfes im Kanal St. Martin in Paris aufgefunden wurden.

Nachdem die Banditen sich gegenseitig ausnahmslos verraten hatten — das Räuberneß gab die ersten kostbaren Aufschlüsse — wurde unter dramatischen Umständen der „erste Untervorführer“ Wladet in Brüssel und kurz darauf auch der „Chef“ Urbana in Berlin verhaftet; seine Auslieferung ist noch nicht erfolgt. Wladet machte dieser Tage im Untersuchungsgefängnis der „Sante“ ganz unerwartet folgende Enthüllungen: „Es gibt außer mir und den Mitgefangenen noch eine ganze Reihe anderer Genossen, die mit uns das Schicksal bestreiten werden. Ich kenne den Mörder des Ingenieurs Dufoy. Es ist ein oberflächlicher Meßgerede namens Felus. Eines Tages kam er zu uns, gab sich zu erkennen und zeigte Entschuldigungen von belgischen Kameraden vor. Wir erkannten bald in ihm einen energiegelassen, brauchbaren Jungen, der besonders dadurch kostbar war, daß er wie kein zweiter die Kunst des Ferschneidens menschlicher Körper kannte. Man muß nämlich wissen, das von allen Methoden, die Spuren zu verwischen, diese noch immer die beste ist. Der Körper wird unkenntlich, die Todesursache kann nicht mehr festgestellt werden, der Indizienbeweis sehr schwer, wenn nicht unmöglich. So wurde Felus mit ein paar seiner persönlichen Freunde Mitglied unserer „Genossenschaft“. Seine erste Tat war die Ermordung des Ingenieurs Dufoy im Verfailer Zuge; es wollte dies sein „Probestück“ sein. Die „Arbeit“ war nicht so einfach, und der Lohne hat gar keine Ahnung, welches Maß von Unsiß, Geschicklichkeit und „Sachkenntnis“ dazu erfordert ist. Der Zug fuhr langsam, die Stationen folgten sehr rasch, der Ingenieur war ein starker Mann und bewaffnet, die Nebenabteile waren besetzt. Sie selbst wissen, so fuhr Wladet zum Untersuchungsrichter gewandt, fast spöttisch fort, wie schwer es Ihnen wurde, auch nur die geringste Spur der Täter festzustellen. Ein gewandter Bandit ist eben in allen Fällen geschickter als der beste Kriminalist. Ich habe mich später mit Felus, der „keine Ehre im Leibe hat“, persönlich verfeindet. Daher finde ich ganz

in Ordnung, daß er nicht hohnlächelnd meiner Hinrichtung oder meiner Fahrt ins Bagno zusieht.“

Es war sicher einer der ärmlichsten Berichte, die je von einem Banditen erstattet wurden. Mit der gleichen Objektivität, die nur sie und da von kritischen Fachkommissionen unterbrochen wurde, erzählte der Verbrecher den Mord an dem „zerstückelten Manne“ vom Kanal St. Martin; er hieß Nicolas und war ein polnischer Landmann, der in der Provinz einen schweren Arbeitsunfall erlitten hatte und nun nach Paris gekommen war, um eine Entschädigung von 10.000 Franken zu erhalten. Sein Unglück wollte es, daß er in einem Café von Menilmontant die Bekanntschaft eines Landmannes namens Salizial machte, der in ihm ein „annehmbares Hühnchen“ witterte und ihn noch an dem gleichen Abend zu seinem Genossen Felus führte. „Eine Kleinigkeit, meinte dieser. Paris wird in der nächsten Woche mit den aufgefundenen Stücken im Kanal St. Martin „Puzzle spielen...“

Wladet und seine Genossen Wastlewski, Lafavie, Bonowski, Blazys, Bogolewski, Valerian, Myr geben unausgesetzt weitere Aufklärungen, die von der Polizei in ganz Frankreich gegenwärtig nachgeprüft werden. Im Ganzen sind bis jetzt 35 Mörder einwandfrei ermittelt, darunter auch das sensationelle Verbrechen an dem Nachtwächter von Verfailles und die graufige Mordtat an einer Pächterin bei Reims. Bei sieben anderen besteht dringender Verdacht, daß sie von der gleichen Bande ausgeführt worden sind. Die Untersuchung wird einerseits durch die gegenseitigen Beschuldigungen erleichtert, andererseits aber durch die Systemlosigkeit der Verbrecher ganz außerordentlich erschwert. Es ist zum Beispiel in kriminalistischem Sinne fast unvorstellbar, daß Verbrecher, die es ausschließlich auf Raub abgesehen haben, einen reinen Lustmord begehen, und umgekehrt. Man war bis jetzt gewohnt, solche Verbrechen als vollständig „disparat“ zu betrachten. Der Grund liegt darin, daß die Polen, so selten dies auch scheitern mag, gar keine „Verbrecher“ im eigentlichen Sinne darstellen. Sie sind noch ihrem eigenen Zeugnis „ganz von ungefähr“ zum Morden gekommen, das sie eine „Arbeit“ so gut wie jede andere betrachten. Es ist dies der moderne, nachkriegliche Typus des Großbanditen: Genau das Gegenteil von dem, was man erwarten könnte. Die handwerksmäßige Geschicklichkeit wird durch „Innovation“ ersetzt: „Hauptsache ist eine Führungernatur, die jeden Mann an den richtigen Platz setzt“, drückte sich einer der Banditen aus.

Nach Ansicht des Untersuchungsrichters wird der eigentliche Prozeß wohl kaum in Jahresfrist beginnen können, so ungeheuer ist die noch zu bewältigende Arbeit.

Kaufet Lose der Armenheim-Loterie! Preis 50 Dinar.

Haus der Väter.

Roman von Herr... (Nachdruck verbotlich)

72
Es lag etwas Ernstes, Mahnendes in des Rittmeisters Stimme, und der alte Soldat schauerte unter dem Eindruck dieser dumpfen Prophezeiung zusammen.
„Am Tage ihrer Hochzeit soll Zermentrude mein Haus wieder offen stehen“, sagte er dann feierlich. „Bis dahin wollen wir uns doch gegenseitig das Leben nicht schwer machen. Ich tue nur, was ich nach meinen Begriffen von Ehre tun muß und Zermentrude trägt die Folgen ihres Handelns. Wenn Sie aber meinen, daß ihr Arme-Liebe ein Trost ist, so mag meine Nichte heute mit hinausfahren. Adieu, Herr Rittmeister. Wenn Sie meiner Frau noch guten Tag sagen wollen, sie ist hier im Nebenzimmer.“
Er hob die Portiere zurück und ließ den Rittmeister eintreten. Er folgte ihm aber nicht, sondern blickte eine ganze Weile, in Gedanken versunken, grübelnd vor sich hin.
Und dann erfaßte ihn plötzlich eine wilde, sinnlose Angst um die da draußen, die er verlassen hatte, um sie, sein Liebste und bestes Kind.
„Und wenn sie zehnmal zugrunde geht, raffte er sich dann auf, die Faust auf den Tisch schlagend, „ich kann nicht anders, das bin ich mir selber schuldig.“

Der Schlitzen des Heilmannshofes hielt vor der Haustür der Hellburgs in der Schmitzstraße. Die beiden feurigen Grauhimmel hoben stolz die Köpfe mit den silbernen Glöckchen, und die Kinder auf der Straße, die mit blaueiforenen Bächen und roten Mäuschen vor der Tür sich mit Schneebällen vergnügten, guckten neugierig auf das prächtige Gefährt mit den dunkelroten Schlitzenbeden, das für sie der Inbegriff aller Herrlichkeit war.
Stolz und würdevoll saß Mörens, der Auktionser, in stattlicher Livree auf dem Bod und hielt die roten Leinen fest in der Hand. Na, es war doch nun schon eine schöne Zeit vorbei, daß sein Herr da drinnen war. Die Pferde wurden schon ganz rabiat und Fräulein Marlehn, die ihm doch sonst von einem der Fenster so freundlich zugewinkt hatte, wenn er in die Stadt kam, die ließ sich heute nicht blicken. Mithinwigt knallte Mörens mit der Peitsche. Er hätte sich ja zu gern eine Peise angebrannt. Er mochte es aber nicht, denn wer konnte wissen, ob es nicht der Herr vom Fenster ansah und dann —
Mörens versank in philosophische Betrachtungen über das „Daan“, sein Herr aber stand in Marlehn's Zimmer seiner Nichte gegenüber und mahnte ernst:
„Nun sei vernünftig, Marlehn, ich habe ja nur dein Bestes im Auge.“
„Bestes?“ Marlehn's Augen blitzten ihm zornig an. „Wie kannst du es wagen, so etwas zu behaupten? Hinter meinem Rücken,

ohne mich zu fragen, „mein“ zu sagen, das geht weit über deine Befugnisse als Vormund. Na, du bleibst es ja glücklicherweise nicht ewig. Wenn du nicht nachgibst, dann warte ich eben, bis ich mündig bin, und heirate Leutnant Mende doch.“
Ein leises Lächeln glitt über Eggerts heute so ernstes, kummervolles Gesicht. Keine Spur von seinem sonstigen Frohsinn war darin zu entdecken. „Kind, Kind,“ mahnte er gutmütig, „wenn Leutnant Mende so lange auf dich wartet und dann nochmals um deine Hand bittet, so liebe dich ja über die Sache reden, so aber kann ich dir schon heute sagen, daß Leutnant Mende, wenn er nicht inzwischen „hopp“ gegangen, dann lange eine andere Frau geheiratet haben wird.“
„Das ist einfach schändlich von dir, Onkel,“ meinte Marlehn auf, „Mende noch zu verleumden. Er hat mir doch gesagt, daß er mich liebt, warum soll er den lügen?“
„So, er hat dir gesagt, daß er dich liebt?“ Eggert Heilmann's sah Marlehn forschend in das Blasse, von Tränen überflutete Gesicht. „Und du, was hast du ihm dann gesagt?“
„Ich, — na, ich sagte, er solle Onkelsfragen.“ Wieder stieg das Lächeln in Eggerts Züge. Dieses Mal durchbrach es so sonnig den dunklen Ernst, der es heute so anders scheinen ließ.
„Das hast du recht gemacht, Lüttiges,“ lobte er und strich mit der Hand liebevoll über Marlehn's Waden.

„Du sollst mich nicht anfassen,“ rief sie außer sich, „ich mag dich garnicht mehr leiden. Du bist schlecht zu mir und die Großmutter auch. Ihr stoßt mich aus dem Vaterhaus und bringt mich zu fremden Menschen, und wenn ich nun diese Menschen gern habe, die einzigen, die mich lieb haben, so reißt ihr mich wieder von ihnen. Ich will mich aber nicht von dir tyrannisieren lassen. Onkel Eggert, ich habe auch ein Anrecht auf Glück und Liebe, und du sollst es mir nicht nehmen, du nicht!“
„Na, wenn du meinst, daß ein verführter Leutnant, dem, wie ich mich erhubigt habe, nicht einmal die „Knöpfe“ seiner Uniform gehören, dir dein Anrecht auf Glück und Liebe bestreiten kann, indem du ihm deinen Geldsack opferst, dann hast du recht merkwürdige Ansichten von der Liebe überhaupt. Das verstoßen so kleine Mädchen, wie du bist, nach garnicht. Jetzt aber, Marlehn, sei vernünftig,“ mahnte er, „wir meinen es ja doch nur gut mit dir, Kind.“
„Ich habe ihn doch so lieb,“ schluchzte Marlehn auf und borg wieder Willen ihr Kampf an der breiten Brust von Onkel Eggert.
Dieses Mal schob er die schlauke Gestalt nicht von sich, wie damals auf dem Heilmannshof. Einen Augenblick war es, als stockte sein Herzschlag. Dunkle Rote überflammte sein Antlitz, als er gütlich ihres Kopf an sich dachte.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 29. Juni.

Großer Einbruchdiebstahl.

Sonntag den 28. d. bemerkte der Direktor der Firma „Doktor in drug“, daß in der Nacht ein Einbruchdiebstahl verübt worden ist. Die Diebe waren über einige Dächer geklettert und bei einem Dachfenster eingestiegen. Die Polizei leitete sofort eine umfangreiche Untersuchung ein, die denn auch von Erfolg war. Schon am nächsten Tag wurde ein gewisser Franz Dejer, ein 49jähriger Mann, verhaftet, der mit den Dieben sicherlich in Verbindung stand, da man bei ihm ungefähr 200 Meter Leinen aus der genannten Fabrik vorfand. Dejer war schon vorbestraft und hatte sich auch an dem Einbruch in die Villa Bauer in Laibach beteiligt.

Den eifrigen Nachforschungen der Polizei gelang es nun, Monta in der Nacht der Diebe selbst habhaft zu werden, als sie gerade wieder damit beschäftigt waren, Leinen aus der Fabrik zu schaffen. Es sind dies zwei schon oft vorbestrafte Einbrecher, der 24jährige Franz Rus und der 26jährige Eduard Parger.

Interessant ist es, daß die beiden Diebe schon durch drei Wochen hindurch in derselben Fabrik an der „Arbeit“ waren, ohne daß dortselbst etwas bemerkt worden wäre, bis sie nun endlich das Schicksal erlitten. Während dieser drei Wochen verließen sie auch öfters Maribor, bei welcher Gelegenheit sie wahrscheinlich auch Unternehmungen anderer Städte durch ihre Anwesenheit begünstigten. Man vermutet, daß sie auch in die Einbruch-affäre der Manufakturwarenhandlung Kapus in Kostanj verwickelt sind.

Wie bisher festgestellt werden konnte, entwendeten die beiden große Mengen Leinen im Werte von ungefähr 50.000 Dinar, die sie wahrscheinlich in der Umgebung von Maribor veräußerten.

m. Der neue Posttarif ist in der Buchhandlung B. Weigl erhältlich.

m. Die Ortsgruppe Maribor der Invalidenvereinerung hat in ihrer Sitzung vom 21. d. M. folgenden Mitgliedern eine Unterstützung zuerkannt: Borl Franz, Ljano, 150; Sobic, Maribor, 150; Stan Johanna, Studenci, 100; Kofolj, Maribor, 100; Partl, Hoce, 50; Maroh, Skivnica, 50 Dinar. Weiters erhielten über Vorschlag des Filialausschusses folgende Personen vom Vollgutsausschusse Unterstützung zuerkannt: Keler, Studenci, 250; Jorec, Maribor, 200; Senekovic, Maribor, 200; Rivec, Jg. Zerjabel, 150 und Knezer, Maribor 150 Dinar. Prepel, Präsident; Prandic, Sekretär.

m. Schließung des Hilfspostamtes Podova bei Rače. Mit 1. August 1925 wird das Hilfspostamt Podova bei Rače geschlossen. Für die Ortshafte Bregula, Podova und Braunsveg wird der tägliche Postbotendienst (mit Ausnahme der Sonntage) eingeführt.

m. Eine erregte Szene im Gerichtsgebäude. Wie wir gestern berichteten, wurden der Handelsagent Zelenko und der ehemalige Bahnbedienstete Bradun zu je 18 Monaten schweren Kerlers verurteilt. Als nun Zelenko abgeführt werden sollte, bat er inständig man möge ihm 2-3 Tage Zeit lassen, damit er für seine zahlreiche Familie Anordnungen treffen. Da ihm dies nicht gewährt wurde, verlor er die Besinnung. Doch schon auf der Straße wurde er von Passanten aufgehalten und in seine Zelle abgeführt.

m. Von einer giftigen Schlange gebissen. Die 16jährige Waisertochter Theresie Smid wurde vorgestern von einer giftigen Schlange gebissen. Das Mädchen wurde sofort ins Krankenhaus überführt und befindet sich bereits außer Gefahr.

m. Wohnungen für Studenten. Jene Hausfrauen, die im nächsten Schuljahre Studenten der hiesigen Schulen in ihrer Wohnung aufzunehmen wünschen, mögen ihre Adressen bei Herrn Anton Skala, Fachlehrer, Koroskova ulica 5, 2. Stock, hinterlegen.

m. Mehrere Betrügeereien ließ sich der österreichische Staatsbürger Rosenberger zuschulden kommen. Er gab sich als Vertreter einer Wiener Firma aus und nahm verschiedene Bestellungen entgegen, bei welcher Gelegenheit ihm selbstverständlich auch Angaben auf die Bestellungen ausbezahlt wurden. Er wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

m. Schwere Unfall. Unter diesem Titel brachten wir in der Nummer 168 vom 25.

d. M. die Nachricht, daß Herr Hans Leichmeister im betrunkenen Zustande vom Wagen gefallen sei und dabei eine Verletzung erlitten habe. Wir werden nun ersucht festzustellen, daß Herr Leichmeister nicht betrunken war, sondern nach einer schweren Arbeit infolge Erschöpfung einen Schwindelanschlag bekam, so daß er sich auf dem Wagen nicht mehr erhalten konnte.

m. Verleihe Konzessionen. Im Monate Juni wurden folgenden Personen Konzessionen verliehen: Roman Pelikan, Autoversiher für Personen, Malstova ulica 18; Hubert Bradic, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft, Casova ulica 2; Josef Klizel, Fleischhauerei, Aleksandrova cesta 83; Julius Koval, Pferdehändler und Expediteur, Tattenbachova ulica; Leopold Kranjc, Eishandel, Betrujska ulica 15; Jakob Stanjer, Vermittlung bei Kauf und Verkauf von Realitäten, Koroska cesta 58; Gertrude Hochmüller, Desfabrikation, Pod mostom 7; Leopold Kranjc, Fuhrwerker, Mlinjska ulica Nr. 10; Ferdinand Fiedrau, Handel mit Automobilen, Motorrädern und Rädern, Gospolka ulica 8; Heinrich Senekovic, Verkauf von Radeiner Mineralwasser, Tattenbachova ulica 5; Anna Serajnit, Verkauf von Anstichklarten und Kanaleintauschen, Aleksandrova cesta gegenüber Turab; Marie Koroschek, Verkauf von Baumaterial, Aleksandrova cesta 23; Mirko Japelj, Photograph, Aleksandrova cesta 25; Viljo Njih, Fabrikation von chemischen Erzeugnissen, Trzaska cesta 98; Marie Cepic, Näherin, Koroska cesta 4; Bartholomäus Fidler, Fleischhauerei, Glavn trg; Bartholomäus Doljak, Schneider, Mlinjska ulica 9; Oregor Koko, Schuhmacher, Aleksandrova cesta Nr. 10; Firma „Balkan“, internationale Transportgesellschaft, Expedition, Aleksandrova cesta 35; Johann Ostlich, Handel mit Obst, Getreide, Kartoffeln usw., Koroska cesta 128; Franz Mastel, Manufakturwarenhandlung, Glavn trg 16; Marie Kerl, Markthändlerin, Smetanova ul. 54; Johann Belzer, Automobilverkehr für Personen, Betrujska ulica 30; Heinrich Prinzig, Gemischtwarenhandlung, Aleksandrova cesta 41; Auguste Kos, Markthändlerin, Letarnjska ulica 7.

Freiw. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung 2. August 2. August Sommer-Fest in der Kralja-Petra Kaserno (ehemalige Kadettenschule)

m. Heu- und Strohmarkt. Am 29. d. wurden 12 Fuhren Heu und 3 Fuhren Stroh auf den Markt gebracht. Die Preise bewegten sich zwischen 45 bis 62,50 für Heu und 30-45 Dinar für Stroh per 100 Kilogramm.

m. Wetterbericht. Maribor, 29. Juli, 8. Uhr früh. Luftdruck: 739, Barometerstand: 739, Thermohygrostat: - 1, Maximaltemperatur: + 20,5, Minimaltemperatur: + 20,5, Bewölkung: ¼, Niederschlag: 0.

m. Klub-Bar: Prolongiert Lenard, Fodor und Sinkovskij mit vollständig neuem Programm. 7283

* Flid-Blod-Fladris spielt noch einige Tage im Park-Cafe täglich von 17 bis 19 und von 21 bis 2 Uhr früh. 7770

Nachrichten aus Ptuj.

p. Promotion. Herr Bendo Matjasic aus Ptuj wurde vergangenen Samstag an der Grazer Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Sommerurlaub unseres Bürgermeisters. Herr Bürgermeister Dr. Mate Senkar hat sich mit seiner Familie bereits ans Meer begeben und wird dort mehrere Wochen verweilen.

p. Ein neues Haus. Wie berichtet, beabsichtigt der hiesige Schlossermeister Pavella gegenüber dem Viehmarkt ein Haus zu erbauen, wo er sich eine moderne mechanische Werkstätte einrichten will.

p. Ein reiches Jahr. Dieser Tage wurden neuerdings 2 schöne Fische erlegt. Herr Othmar Scheichenbauer, ein bekannter und erfolgreicher Nimrod, und Herr Belsak erlegten im Reviere des hiesigen Kaufmannes Herrn Brendic in Ragoznica bei Ptuj je einen Fuchs. Waidmannsheil!

p. Der katholische Turnverein „Drel“ in Ptuj veranstaltet am Sonntag, den 2. August auf dem hiesigen Sportplatz ein großes Schauturnen.

p. Geistesstörung. Dem bei der hiesigen Garnison dienenden Soldaten J. Zwern aus Barabzin unmaechte sich in der Nacht von Sonntag auf Montag plötzlich der Verstand, weshalb er in die Irrenanstalt nach Studenee gebracht werden mußte.

p. Effektenlotterie. Im Hofe des Gasthauses Brenčič („Pri jamorcu“) fand am Sonntag eine Effektenlotterie statt, deren Reingewinn für die Anschaffung einer neuen Orgel für die hiesige Minoritenkirche bestimmt ist. Das Hauptgewinn, ein Pferd, fiel auf die Nummer N 82. Die glückliche Gewinnerin ist eine Besitzerin in Drafsnit.

Nachrichten aus Dravograd.

g. 12.000 Pakete Zigarettenpapier österreichischer Fabrikation beschlagnahmt. Vor einigen Tagen machte die Finanzbehörde auf der Strecke Dravograd-Belenje einen schönen Fang. Die Dravograder Finanzbehörde war schon vor längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine gut organisierte Schmugglerbande auf der Strecke Dravograd-Belenje ihr Unwesen triebe. Lange Zeit blieben jedoch die strenger durchgeführten Gepäckrevisionen ohne jeden Erfolg. Erst am Freitag sollten die Nachforschungen von einem schönen Erfolge gekrönt werden. Bei der Gepäckrevision in Dravograd verfuhr nämlich ein unbekannter Reisender seinen Koffer und einen Kutschad zu verheimlichen. Als er daran gehindert wurde, behauptete er, den Schlüssel zum Koffer erst in Celje zu erhalten. In der Station Belenje aber verschwand der Reisende spurlos und ließ sein Gepäck zurück. Als der Koffer daraufhin geöffnet wurde, fand man darin nicht weniger als 12.000 Pakete österreichisches Zigarettenpapier. Nach dem unbekanntem Schmuggler wird noch geforscht.

g. Befriedigender Stand der Ernte des Frühjahrs- und Wintergetreides. Das anhaltende günstige Wetter brachte auch dem Frühjahrs- und Wintergetreide eine recht auftriebsstellende Erntezeit. Die Landleute sind stellenweise bereits mit dem Ackerbau beschäftigt.

g. Krämer- und Viehmarkt in Dravograd. Da der 2. August, an dem der übliche Krämer- und Viehmarkt stattfindet, auf einen Sonntag fällt, findet dieser erst am Montag, den 3. August statt.

Rino.

Burg-Rino. Von Montag, den 27. bis einschließlich Mittwoch, den 29. Juli: „Der Traum vom Glück“, mit Gräfin Esterhazy und Harry Biedle in den Hauptrollen.

Ab morgen, den 30. Juli Beginn des ersten Teiles des Sensationsfilms „Sterbende Nationen“.

Weltpanorama.

Vom 28. Juli 1925: Rom und seine Sehenswürdigkeiten.



: S. R. Rapid. Donnerstag um 8 Uhr findet im Klubheim eine Spielerversammlung statt. Das Erscheinen der ersten und zweiten Jugend sowie der Reserven ist Pflicht. Ebenso haben alle nichteingetragenen Spieler zwecks Aufstellung einer 2. Reserve zu erscheinen. Nichtanwesende werden bei der Einteilung nicht berücksichtigt. — Donnerstag Training der ersten und der Reserve-Mannschaft. — Freitag um 6 Uhr abends Damenhandballtraining. Vollständiges Erscheinen Pflicht.

: Die Jagreber „Eisenbahner“ in Maribor. Wie gemeldet wird, gastiert hier am Sonntag der bekannte und hervorragende Jagreber Fußballklub „Eisenbahner“ und wird gegen S. R. Maribor antreten. Das Spiel verdient das regste Interesse, zumal

Sysoform
bei Epidemie das sichere Desinfektionsmittel.

der genannte Jagreber Klub zweifellos zu den schärfsten Gegnern Jugoslawiens gezählt werden muß. Gegen die Stadtmannschaft Athens konnte er unbesiegt — das Spiel endete nämlich mit 2 : 2 unentschieden — das Feld verlassen.

: Radfahrerklub „Perun“. Alle Mitglieder, die sich am 9. August an dem internen Meisterschaftswettrennen der Junioren und Senioren in Celje, am 15. August morgens an dem Rennen anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Klubs „Edelweiß 1900“ in Fala und am 15. August nachmittags bei dem Klubwettrennen „Zvonček-Perun“ in Ptuj beteiligen wollen, mögen sich im Klubzimmer im „Marodni dom“ Donnerstag um ½8 Uhr abends melden. — In Ptuj treten 6 Gruppen an: Die Senioren die Junioren, über 30 Jahre Alte, über 80 Kilogramm Schwere, Damen und Motochklisten. Der Ausschuß.

: Peterfen — 403,8 Zentimeter im Stabhochsprung. Kopenhagen, 28. Juli. Den dänischen Stabhochsprung-Rekord verbesserte beim heutigen Meeting Peterfen mit der hervorragenden Leistung 403,8 Zentimeter. Außer Peterfen erreichte bisher von Europäern nur Ch. Hoff (Norwegen) 4 Meter im Stabhochsprung.

: Ein neuer Stemmweltrekord. Der Wiener Weltmeister Stadler hat im beidarmigen Stößen mit freiem Umfassen 125,3 Kilogramm zur Höchststrecke gebracht. Den früheren Rekord hielt Maes (Belgien) mit 122,5 Kilogramm.

: Ein französischer Höhenflugrekord. Bei der Segelflugkonkurrenz in Bauville erreichte der französische Flieger Auger eine Höhe von 700 Meter und hat damit den Höhenrekord geschlagen. Der belgische Flieger Simonet ist tödlich verunglückt.

: Fast 34 Kilometer im Wasser schwamm die bekannte amerikanische Schwimmerin Gertrud Eberle, die den für diese Strecke bestehenden Herrenrekord von 7:18 um 6 Minuten schlug. Es ist dies der erste Fall, daß eine Frau über eine so schwierige Strecke einen Rekord warf.

: Ein neuer Schwimm-Weltrekord über 500 Meter. Der Schwede Arne Borg verbesserte in Götterburg den von ihm selbst mit 6:19,5 gehaltenen Weltrekord im Freistilschwimmen über 500 Meter, indem er diese Strecke in 6:19 zurücklegen konnte.

: Den Wasserball-Länderkampf Frankreich-Ungarn gewannen die Ungarn mit 7:2.

Vereinsnachrichten.

v. Die Gesangssektion und die Tamburachensektion „Svoboda“ Maribor veranstaltet am 2. August l. J. im Gastgarten des Herrn Požauko in Laibach ein großes Sommerfest mit reichhaltigem Programm wie Gesang, Musik, Tanz, Jurost, Rutschbahn usw. Beginn um 15 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet der Ausschuß. R. 202

m. Sommerfest der Post- und Telegraphenbediensteten. Die Ortsgruppe Maribor des Post- und Telegraphenvereines veranstaltet am 9. August l. J. ein Wohltätigkeits-Sommerfest im Gambriusgarten. Da der eventuelle Reingewinn zur Unterstützung der Witwen und Waisen sowie bedürftiger Mitglieder und deren Familien bestimmt ist, hoffen wir auf eine zahlreiche Beteiligung. Das Festprogramm wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. — Die Ortsgruppe hat im Jahre 1924 acht bedürftige Mitglieder und sechs Witwen und Waisen mit 5750 Dinar beteiligt.

Volkswirtschaft.

× Eine Rekorderte in Oesterreich. Wien, 27. Juli. Nach Mitteilungen von kompetenter Stelle wird die heurige österreichische Ernte nach sehr vorsichtigen Schätzungen eine Rekorderte darstellen. Fast in allen Getreidearten mit Ausnahme von Weizen wird ein Mehrertrag von 25 bis 30 Prozent gegenüber dem Vorjahre erwartet, wobei zu bemerken ist, daß die vorjährige Ernte im Durchschnitt eine mittelgute Ernte war. Nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ ist der Ernte die beste Voraussage zu stellen.

Die Leipziger Messe.

Jugoslawien und die Leipziger Messe.

Der Markt der 14.000 Aussteller. — Eröffnung der Leipziger Herbstmesse am 30. August.

Das künftige Wohlergehen der europäischen Wirtschaft hängt vollkommen davon ab, wie weit es gelingt, die Produktivkraft der 60 Millionen Deutschlands in ein stabiles Verhältnis zum Gütertausch des Weltmarktes zu bringen. Um ihr Angebot an Waren aller Art für Binnen- und Außenhandel einheitlich zusammenzufassen haben die Deutschen eine weltbekannte Einrichtung geschaffen, die Leipziger Messe. Selbstverständlich ist diese Leipziger Messe, die man ja allgemein kennt, durchaus nicht jüngsten Datums. Ihre Geschichte geht auf nahezu 700 Jahre zurück. Vom fernen Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war sie eine Warenmesse, wie wir sie heute noch in Rußland in der Messe von Nischnij-Nowgorod vorfinden. Seit etwa sieben Jahrzehnten aber hat die Leipziger Messe eine sehr interessante Metamorphose durchgemacht, sie hat sich zur modernen Mustermesse entwickelt. Die Leipziger Messe, die im diesem Frühjahr von 180.000 Geschäftsleuten aus allen Teilen der Welt besucht war, ist heute die

älteste und größte Mustermesse der ganzen Welt. Für den jugoslawischen Handel mit Deutschland ist die Leipziger Messe von besonderem Interesse. Was die junge jugoslawische Volkswirtschaft heute vor allem benötigt, sind Gegenstände zur Verbesserung der Produktion, also namentlich Materialien für das Eisenbahnwesen, landwirtschaftliche Maschinen, Baumaterialien, Werkzeuge, Farbstoffe und Chemikalien, Armaturen, Maschinen für Holzbearbeitung, Transportanlagen und Fördermittel. Den Markt dieses technischen Bedarfs dürfte man in reichster Auswahl und zu vorteilhaftesten Bedingungen auf der Leipziger Messe finden, die bekanntlich aus zwei Gruppen besteht, der »Technischen Messe« (für die Technik) und der »Allgemeinen Mustermesse« (für die Gebrauchsgüter). Auch die soeben genannte zweite Gruppe der Leipziger Messe verdient allgemeine Beachtung. Was auf ihr angeboten wird, insbesondere an Haus- und Küchengeräten, Glas und Keramik, Spielwaren, Eisen- und Stahlwaren, Galanterie- und Lederwaren, Textil- und Schuhwaren, Papierwaren und Kartonnagen, Sportartikeln, Holz- und Metallwaren, Bürobedarf, Reklamebedarf, Musikinstrumenten, kosmetischen Erzeugnissen, Schmuckwaren und Kunstgewerbe, das alles gehört zu den Spezialitäten der deutschen Qualitätsindustrie, die seit

Jahren auf dem Markte Jugoslawiens gut eingeführt sind. Qualitätsware, wie sie die Leipziger Messe anbietet, ist stets die vorteilhafteste Ware, vor allem deshalb, weil sie dauerhaft im Gebrauch ist. An der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse nahmen 288 jugoslawische Einkäufer teil. Sie waren mit ihren Einkäufen sehr zufrieden. Am 30. August beginnt die diesjährige Leipziger Herbstmesse. Der Besuch dieser Messe, der auch informativ sehr zu empfehlen ist, wird durch besondere günstige

GEGEN FETTLEIBIGKEIT
(KORPULENZ) wirkt mit kolossalem Erfolge nur von Fachmännern und ersten Kapazitäten anerkanntes Mittel „Mr. VILFANS TEE“. Vollkommen unschädlich! Erfolge nachgewiesen! Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Erzeugt Chem. Pharm. Laboratorium Mr. D. Vilfan, Zagreb, Ilica 204. 6756

ge Verkehrsverbindungen wesentlich erleichtert.

Die unterzeichnete Firma erfüllt die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten das unerwartete Ableben ihres treuen Mitarbeiters und Platzvertreters Herrin

Emil Hubaček

bekanntzugeben, welcher am Sonntag den 26. Juli 1925 einem tragischen Unglücke zum Opfer fiel.

Ehre seinem Andenken!

Maribor Lajtersberg, den 29. Juli 1925.

Viktor Jarc
Izdolovanje zdravstvene sladne kave.

7778

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reparaturen und Reinigungen v. Schreibmaschinen übernimmt die Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur **Slovenska ulica 7**, Telefon 100. Keine Filiale! Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen. Erbschreibmaschinen werden f. die Dauer der Reparatur kostenlos beigegeben. Rasche Behebung, mäßige Preise! 6286

Omega-Uhren, Ridel zu 500 Dinar. Staatsangestellte und Eisenbahner 10% Nachlaß. Kleinverkauf für Maribor u. Bljaj, Uhrmacher, Maribor. 7702

Möbliertes Zimmer mit Küche, neu, massiv, billigst. Strohmajerjeva ul. 10, Tischlerei. 7724

Gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen. Anzufragen: Firma Jhl und Kihar. 7758

Starke Nähmaschine, neuer Hochzylinder, neuer Halbapfel, neue Damenschuhe Nr. 38 zu verkaufen bei Magerl, Smetanova ul. 23 von 8 bis 12 Uhr. 7702

Fahrrad zu verkaufen. Studenten, Dö izviru 4, Kofc. 7764

Schönes Vinterbett preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta Nr. 64, 1. St., Tür 10. 7707

Drabigeflecht und verschiedene Flaschen billig zu verkaufen. Anfragen in der Verwalt. 7746

Erteile Unterricht in slowenischer und kroatischer Sprache. Adresse in der Verwalt. unter „Unterricht“ zu hinterlegen. 7718

Zu vermieten

Vierzimmerige Wohnung mit Bade- und Dienstbotenzimmer, in Neubau (Zentrum der Stadt) ab 15. Oktober zu vermieten. Anfragen Verw. 7505

Möbliertes, separiertes Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, ab 15. August oder 1. September zu vermieten. Anfragen in der Verwaltung. 7757

Möbliertes Zimmer, sonnig, separierter Eingang, sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 7756

Zwei Personen werden sofort auf Kost und Wohnung genommen. Separiertes Zimmer, elektr. Beleuchtung. Jože Bošnjakova ulica 19-2. 7761

Zu kaufen gesucht

Es wird eine gut erhaltene eiserne Kasse gekauft. Adresse in der Verwalt. 7759

Möbliertes, reines Zimmer mit elektr. Licht, gegenüber Hauptbahnhof, bei alleinstehender Frau zu vermieten. Anfragen i. d. Verwaltung. 7763

Reines, möbliertes Zimmer mit elektr. Licht und separiertem Eingang ist nur an einen soliden Herrn zu vermieten. Losta ulica 5, 2. St., Tür 17. 7706

Vermiete schönes möbliertes Zimmer. Sodna ulica Nr. 16, Tür 5. 7760

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Tomšičeva ul. 125. 7752

Möbliertes Zimmer, sonnig, elektr. Licht, separ. Eingang, billigst. Anfragen in der Verwaltung. 7745

Zu verkaufen

Ein- und Zweipänner, Phantons, Kuppee, Handplateau und Schitten bei Franc Ferk, Jugoslovanski trg, neben der Bezirkshauptmannschaft. 107

Verkaufe billig: Feldbetten mit 8 Gurten, Holzteer, 100 Meter Drahtseil 40 mm, 2 jontische Kaminaufsätze, 200 St. Steinschlägel 5-4 kg. schwer, 20 gebrauchte Wein- und Brauwässer 2-700 Lit. (eines aber 5000 Liter groß), 500 Liter Wacholder aus roten Beeren und eingerichtete Brauwässermerkel. Mr. Mikovič, Moste pri Ljubljani. 7727

Zu mieten gesucht

Suche kleinere Wohnung mit oder ohne Küche. Zahle gut, gebe Anleihe. Antr. unter „Wald“ an die Verwaltung. 7747

Bediger Herr sucht möbliertes Zimmer mit 1. August, in einem Hause mit Garten, im oberen Teile der Korščeva ulica. Zuschriften erbeten unter „7765“ an die Verwalt. 7765

Reeres, reines Zimmer gesucht. Anträge unter „Rein 80“ an d. Verwaltung. 7750

Stellengesuche

Kinderschwänlein mit gutem Zeugnis, gelernter Schneiderin, sucht Stellung. Gest. Anträge an die Verw. unter „E. S.“ 7526

Selbständige Köchin sucht Stelle. Geht auch als Wirtschaftlerin. Anträge unter „Verlässlich 30“ an die Verwalt. 7755

Tüchtige Haushälterin, sehr gute Köchin, intelligent und hochanständig, sucht Stelle. Briefe unter „Nur Selbständig“ an die Verwaltung. 7743

Offene Stellen

Stubenmädchen gesucht. Frau Škbi, Textilfabrik, Dö brodu 40, Melje. 7714

Nettes, ehrliches, reines Mädchen, das auch kochen kann, wird gesucht. Anfr. Verw. 7518

Ganbelgehilfe in Spezerei, verlässlich und gute Kraft, militärfrei, wird hierorts in ein großes Geschäft aufgenommen. Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft mit längerer und guter Praxis. Anträge sind zu richten an Postfach Nr. 45 unter „Spezerei“. 7754

Ordentliche Köchin findet Posten. Pucher, Golpovsta ulica 19. 7751

Gefunden - Verloren

Gefunden wurde Silber-Tabakdose mit Inschrift „24. 12. 1924, Olga“. Abzuholen Lovce, Studentei, Aleksandrova ulica 27. 7744

Die elegante Welt kauft das moderne Briefpapier

5801 nur bei **Zlata Brižnik** Slovenska ulica 10.

Velika kavarna
Mittwoch, 29. und Freitag, den 31. Juli 1925

Großes Konzert
mit künstlerischen Einlagen. — Mitwirkende: Nikola Sinkovsky, Bela Leonard, Aranka Fedor und Popo Winterhalter. 10:

KLUB-BAR
Letzes Programm der Saison. 7136

Biliger wie überall!

Sagorer Kalk

Prima Portland- und Romanzement stets frisch lagernd zu orig. Fabrikpreisen, Wagonladungen ab Werk und ab Fabriklager bei H. Andraschitz, Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung in Maribor, Vodnikov trg 4. 2911

So habe es Ihnen ja schon lange gesagt, daß unsere „Marburger Zeitung“ das beste und billigste deutsche Tagblatt in Slowenien ist.

Donnerstag, den 30. Juli um 20 Uhr großes Gartenzert
im Brauhausgarten Gbž, ausgeführt von der beliebten Eisenbahnkapelle Drava, bei freiem Entree und ohne Preisauflage. — Zum Besuch laden herzlich ein 7768 **E. Trötsner**, Brauhaus-Restaurateur.

Selbstbinder kaufen Sie am billigsten bei Firma **Anica Craun, Grajski trg 1.**

Prima trockenes Buchen-Scheiterholz
sind fünf Wagon ab Station Sv. Lovrenc na Pohorju abzugeben. Adresse erliegt in der Verw. 7741

VI. Reichenberger Messe und Sondermesse für wirtschaftliche Betriebsführung vom 15. bis 21. August 1925.

Reichhaltiges Angebot weltbekannter Erzeugerfirmen. — Günstiger Einkauf für tschechoslowakische Qualitätsware und ausländische Spezialerzeugnisse. — Größter Textilmarkt! — Exportwaren von Welt-ruf. — 33-prozentige Fahrpreisermäßigung auf allen tschechoslowakischen Eisenbahnen. 20- bis 50-prozentige Ermäßigung auf verschiedene Auslandsbahnen. — Paß-Visafreiheit für alle Ausländer. Messelegitimationen sind in der „Mariborska tiskarna d. d.“ Jurčičeva ulica 4, erhältlich. 7542

Das Messeamt in Reichenburg, Tschechoslowakei.

ELEKTROMOTORE

und Dynamomaschinen, Glühlampen Ostram-Tungsram-Philips, elektr. Leitungen (bestes Fabrikat), Lampen, Luster und Armaturen, elektr. Zähler (schweizer Fabrikat), elektr. Bügeleiser, Koch- und Heizapparate, Telephone, Guckten und Elemente, alles übrige Elektromaterial kauft zu günstigen Preisen bei der Elektrofirma Karol Florjancič, Celje. 7550